

# Mit dem „Veermaster“ von der Stadtkirche zum Altmarkt

Drei Chöre und drei Folkensembles sorgten beim fünften Internationalen Shanty Festival für maritimes Flair

**Dinslaken.** Zum fünften Mal lud der Shanty Chor Hiesfeld zum internationalen Shanty Festival während der Din-Tage ein. Und wie es zum Sujet passt, schwappten die Wogen gleich durch die halbe Innenstadt. Denn nicht nur auf der Bühne auf dem Altmarkt traten Chöre und Gruppen von Hamburg bis Hessen und von den Niederlanden bis zum Niederrhein auf, auch vor der Ev. Stadtkirche und vor der Bohlenpassage wurde gesungen. So konnte es passieren, das einen beim Flanieren von der Duisburger zur Eppinghove-ner Straße der „Veermaster“ in gleich zwei Interpretationen begleitete: Die Strophe hörte man vom Altländer Shanty Chor in der Fußgängerzone, den Refrain vom Shanty Chor Oberursel auf dem Altmarkt.

Aber die Szene hat mehr zu bieten als die Hand voll Klassiker, die jeder kennt. Schon der Shanty Chor Hies-

feld unter der Leitung von Thomas Baumann, der als Gastgeber das Festival am Sonntag um 11 Uhr eröffnete, sorgte für nahtlose Übergänge zwischen maritimen Liedern und den alten, traditionellen Arbeitsliedern der Matrosen auf See. Seit 15 Jahren zieht es den Chor von Hafen zu Hafen und selbst das „Trockendeck“ Dinslakener Altmarkt hat er über die Landesgrenzen hinaus bei den Shantyfreunden bekannt gemacht. Selbst „Piraten“ sind schon angelockt: Relativ spontan haben sich die Corsaires de la Weser aus Belgien angesagt, sie traten auf den Neben Bühnen auf, die das Shanty Festival auch ein Stück zum Straßenmusikfestival machten.

Musik aus dem Koffer macht das Mokes Trio. Die drei vom Niederrhein begleiten sich nicht nur mit Banjo und Gitarre, die „Bassdrum“ ist ein alter Koffer, der per Schlag-



**Der Shanty Chor Hiesfeld hat doppelt Grund zum Feiern: Der Verein besteht seit 15 Jahren und organisierte sein Festival zum fünften Mal.**

FOTO: JOCHEN EMDE

zeugmechanik zum Rhythmusgerät wird. Auch Scheepsfolk aus der Ecke vor Texel reichen Gitarren und Akkordeon nicht aus. In dieser Besetzung singen sie niederländische Folklore, aber wenn es zum Mississippi geht, sorgt ein Waschbrett für

einen stilechten Skiffle-Sound. Und dann sind da noch Pont Neuf, die ohnehin für ihr schier unerschöpfliches Instrumentarium bekannt sind. Volker Bellingröhr übernahm beim Festival auch die Rolle des Moderators und plauschte mit den Hiesfel-

der Sängern „an der Möwe“, einem Holzexemplar, das optisch für das richtige Kolorit sorgen sollte. Für Farbe sorgte übrigens auch Illustrator Wittek, der die Chöre bei ihren Auftritten auf dem Altmarkt mit tref-fenden Strichen zeichnete.

Aber das eigentliche Flair entstand natürlich durch die Musik. Der Altländer Shanty Chor und der Shanty Chor Oberursel traten in der klassischen Besetzung mit Akkordeon und Gitarre auf, wie auch die Hiesfelder sangen sie maritime Lieder mit deutschen Texten, die viele im Publikum mitsummen konnten. Aber das Meer ist grenzenlos. Die Sänger aus dem Alten Land schunkelten zum portugiesischen Volkslied, sorgten mit dem traurigen „Fields of Athenry“ für Gänsehaut in der Mittagssonne. Und der Chor aus Oberursel besang im maritimen Stil seine eigene, hessische Heimat. *bes*